# Kannitverstan

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 43

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-502960

**Nutzungsbedingungen**

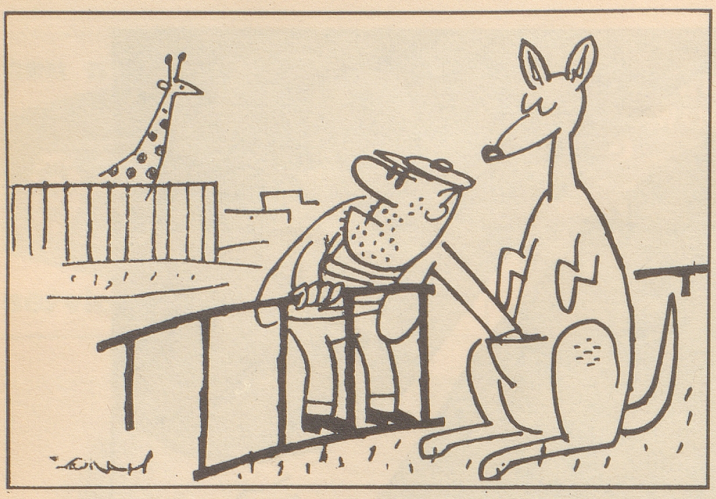
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**



## Wilderer

Wir verbrachten die Ferien hoch oben in einem Seitental des Wallis. Einige Tage vor Eröffnung der Gemsjagd traf der Sohn des Gastwirtes aus dem Unterland im Elternhaus ein. Vinzenz frönt mit Leidenschaft dem edlen Waidwerk und kennt alle Schleichwege im Hochgebirge. Wir stehen miteinander seit Jahren auf gutem Fuße, und deshalb erkundigte ich mich bei ihm in vertraulichem Gespräch nach dem Wesen und den eigentlichen Freuden der Gems- und Murmeltierjagd. Diesmal tastete ich ziemlich weit vor.

«Mir kannst du es ruhig bekennen, Vinzenz: Hast du dich noch nie zum Wildern hinreißen lassen?»

«Um Gottes willen, wo denkst du denn hin!» entsetzte er sich.

Aber ich merkte ihm eine leise Verlegenheit an und zog das ausgeworfene Netz enger:

«Welches ist, nach deiner Ansicht, die beste Zeit zum Wildern?»

«Einfältige Frage!» lachte Vinzenz. «Doch selbstverständlich eine oder zwei Wochen vor der Jagderöffnung. Vor der Aufhebung des Banns gehen in der Regel die fettesten Tiere weg.»

«Sage mir, Vinzenz, hast du das Jagdpatent schon eingelöst?»

«Noch nicht. Aber ich werde es morgen oder übermorgen tun.»

«Und ist deine Flinte gereinigt?»

«Fein säuberlich.»

«Und ganz im Vertrauen, Vinzenz: Was sagt dem echten Bergler mehr zu, die legitime Jagd oder das Wildern?»

«Das Erlebnis des Wilderns!» platzte er heraus.

«Darf ich einmal mitkommen? Als dein Begleiter?»

«Nichts lieber als das. Ich kenne sichere Striche.»

Tobias Kupfernagel

## Kannitverstan

Nach Beschlüssen einer Orthographiekonferenz – vom einen und andern nach wie vor Ortogravieh geschrieben –, die in Zürich stattgefunden hat, wird die Rechtschreibung der deutschen Sprache in der Schweiz demnächst «etwas vereinfacht werden». Für viele wird aber nach wie vor gelten, was mir ein Onkel vor Jahrzehnten prophezeit hat: «Zwei Dinge kapierst du wohl nimmer und nie: die Frau'n und die deutsche Orthographie.» fh

## Der Druckfehler der Woche

**Essig für die Callas**

-:- Die Sopranistin Maria Callas wurde von italienischen Journalisten mit dem «sauren Preis» ausgezeichnet. Der Preis besteht aus einem goldenen mit Essig gefüllten Fläschchen; er wurde der Privatmadonna zuteil, weil sie sich im vergangenen Jahr der Presse gegenüber unzugänglich zeigte. Die Sängerin hat an der Preisverteilung nicht teilgenommen.

*Im «Oberländer Tagblatt» gefunden von K. L., Interlaken*

# O Mensch!

Du Baum dort an der Baumallee,
wie schnell du schon die Blätter färbst!
Warum ich dieses ungern seh?
Weil es ein Zeichen ist vom Herbst.

O Mensch bedenke, daß auch Du
den Schmuck verlierst und zwar im Nu!

*Elsa von Grindelstein*

In nächster Nummer: «Aufmunterung»

## Aetherblüten

Zur Frage, ob die Kinder von der Schule überfordert werden, meinte in der Sendung ‹Mini Meinig – dini Meinig› aus dem Studio Zürich eine Mutter: «Si händ no so vil Interässe und d Ufgabe tüend si ablänke ...»

Ohohr

## Neuer Tanz

Ein neuer Tanz – schon wieder – wird vorgestellt: der Philip-Tanz. Die Tanzenden imitieren dabei den Gang des Prinzen Philip mit hinter dem Rücken verschränkten Armen.

Als nächstes wird vermutlich der Switzerland-Tanz auf den Markt gebracht: der männliche Partner steckt beim Tanzen beide Hände in die Hosensäcke.

Und danach der Steuerbüro-Tanz: die Partnerin steckt ihre linke Hand beim Tanzen in die linke Vestontasche des Partners, wo gewöhnlich die Brieftasche zu Hause ist.

CE

## Lang und deutsch

Als einer im WK einen Transistorradio auspackte, nannte einer das Ding einen ‹Wehrkraftzersetzungskoffer›.

AC

## Konsequenztraining

Mit Ulbrichts Worten: «Es ist doch ganz klar: es muß demokratisch aussehen, aber wir müssen alles in der Hand haben!» Dieses offenherzige Bekenntnis seiner politischen Richtlinie verdankt das Wochenblatt ‹Die Zeit› einem persönlichen Bekannten und guten Kenner des moskauhörigen Herrn und Meisters der Deutschen ‹Demokratischen› Republik.

Boris

## Menschen

Feuerbach: Der Mensch ist, was er ißt.

*

Hebbel: Der Mensch ist, was er denkt.

*

Homburg: Der Mensch ist, was er leistet.

«Soll ich es etwas befeuchten?»